

# Mit Autofelgen rollen die Kinder auf die Klassik zu

## Die Geigerin Monique Mead ebnet den Weg zu Vivaldi mit besonderen Instrumenten / Zwei Konzerte bei Opel-Live

Von Achim Ritz

Die in Indiana in den USA geborene Violinistin Monique Mead will Kindern klassische Musik schmackhaft machen. Am Samstag und Sonntag, 18. und 19. November, gibt sie im Auditorium bei Opel Live in Rüsselsheim ein Konzert zusammen mit Kindern. Die Musikerin spielt zusammen mit dem Mainzer Kammerorchester, Mathias Haus (Percussion) und Grundschulern aus dem Kreis Groß-Gerau, die sie in diesen Tagen besucht hat. „Geigen geben Gas“ heißen die beiden Konzerte, bei denen auch auf Autoteilen musiziert wird.

**KELSTERBACH / RÜSSELSHEIM.**

„Welche Teile am Auto sind musikalisch?“ fragt Monique Mead die Mädchen und Junge der Klasse 3 d der Kelsterbacher Karl-Treutel-Schule. In der dritten Schulstunde sind sie in die kleine Aula gekommen. „Der Motor“, antwortet ein Junge und sofort greift die Musikerin zur Geige, um ein monotones Geräusch eines Motors nachzuahmen. „Und die Scheibenwischer“, ruft ein Mädchen in die Runde „Wisch-Wasch“ so müsst ihr die Arme bewegen“, sagt die Frau mit der 140 Jahre alten, aus Frankreich stammenden Violine und zeigt den Kindern, wie es geht. Autoteile, die etwas mit Rhythmus zu tun haben, sollen in die Musik hineinrollen.

Zwei Jungen hauen rhythmisch auf kleine Trommeln. Einer macht ein Reifengeräusch nach, andere schnippen mit den Fingern, so als ob der Blinker in Betrieb ist. Ein paar Schritte weiter befinden sich die besonderen Instrumente, die von drei Kindern „gespielt“ werden. An Ketten hängen zwei Autofelgen und nebenan ein Auspufftopf mit kurzem Endrohr. „Auch damit könnt ihr Musik machen. Haut mal bitte mit dem Stock drauf“, sagt die in den USA geborene Musikerin in gutem Deutsch.

Die Kinder sind begeistert. Nach nur einer halben Stunde sind die neun- und

zehnjährigen Mädchen und Jungen mit sieben verschiedenen Rhythmus-Instrumenten vertraut. Monique Mead kann den ersten Ton für das gemeinsame Zusammenspiel aller angeben. „Ihr müsst auch auf die anderen achten“, sagt sie zu den beiden Jungs, die mit ihren Trommeln musikalisch den Motor steuern. Es ist wie beim Fahren, auf die richtige Geschwindigkeit, das Tempo kommt es an. Als die Gruppe an den Felgen, am Auspuff oder mit dem Blinker- und Scheibenwischer-Rhythmus so richtig ins Rollen kommt, macht Monique Mead „das Radio an“. Jetzt kommt ihre Geige ins Spiel. Der Herbst aus Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ ertönt in der Aula der Grundschule. Die Melodie setzt sich in den Ohren der Kinder fest.

„Ich will den Kindern die klassische Musik näher bringen“, beschreibt die Geigerin ihr Ziel. Das Publikum bei den Konzerten mit klassischer Musik sei ziemlich alt, meint Monique Mead. Es werde Zeit, jüngere Leute für die Klassik zu gewinnen. Sie glaubt, dass die Kinder was mit den alten Werken anfangen können, diese Musik mögen, sie aber selten Zugang zu den Stücken der alten Meister finden. Mit ihren Konzerten „Geigen geben Gas“ möchte sie eine Brücke bauen und den Schülern den Weg zur Klassik ebnen.

Zurück zur Grundschule. Monique Mead spielt „Frühling“ aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“, und es wird in der Aula auf einmal ganz still. Die Kinder hören gespannt zu und entdecken mit Hilfe der Violinistin in dem Musikstück den Wind oder das Zwitschern der Vögel. Das freut die Drittklässler, die der Musiklehrerin aus den USA gleich zeigen, dass sie das Thema in dem Stück sieben Mal gehört haben.

Die Kinder dürfen auch auf Autoteilen mitmusizieren, wenn Monique Mead bei Opel-Live am Samstag von 15 Uhr an und am Sonntag von 11 Uhr an Konzerte gibt.

# Vivaldi statt Britney

## Geigerin Monique Mead vermittelt Grundschulern klassische Musik

TREBUR (pel). Die amerikanische Geigerin Monique Mead fährt durch die Lande, um Grundschulkindern die Freuden der klassischen Musik nahe zu bringen. Gestern war sie an der Grundschule Trebur, um die Klassen eins bis vier inklusive der Vorschulklasse auf das große Konzert am Muttertag (13. Mai, ab 9 Uhr) in den Hallen von „Opel Live“ in Rüsselsheim einzustimmen. Kinder und Klassik – das zusammenzubringen ist keine leichte Aufgabe für die ausgebildete Konzertgeigerin (Yale University, Bloomington). Viele Kinder fragten sie, ob sie etwas von Britney Spears, dem zurzeit angesagtesten und wohl auch blondesten popmusikalischen Tanz- und Trällerstar der Kids, spielen könne.

Dabei sei es gar nicht die klassische Musik an sich, die den Kindern den Spaß an dieser Musik vergälte, sondern die Art und Weise, sie sich zu Gemüte zu führen. Nämlich nach Art der Erwachsenen: ruhig sitzen und ruhig zuhören.

Für die Schulkinder wirft Monique Mead diese sitzfleischtrüchtige Gewohnheiten über den Haufen: Ihren Auftritt, gestern im katholischen Gemeindehaus St. Alban, begann sie mit einem knackigen Squaredance. Da wurde die 140 Jahre alte französische Meistergeige für einige Takte zur Westernfiedel, und die Kinder klatschten begeistert mit.

Und auch beim Herzstück des

Programms, Vivaldis betörendem Largo des Sommerkonzerts aus dem weltberühmten Konzert-Zyklus „Vier Jahreszeiten“, durften die Kinder mitmachen. Der italienische Barockkomponist hat in diesem langsamen Satz den sonnigen Nachmittags eines Siesta-Schläfers in Musik gegossen. Wer die Ohren spitzt, hört in der Musik Bienengesumme, Wespensurren und ein allmählich aufkommendes Sommergewitter.

Dass Musik sprechen kann und nur mit Tönen Geschichten erzählt und Bilder erzeugt, lernten die Kinder gestern. Denn sie durften selbst Teil des schläfrigen italienischen Sommernachmittags sein: während Monique Mead auf der Geige die Melodie spielte, summten sie wie die Bienen, surrten wie die Wespen, einige durften Schnarchen oder auf Kommando auf ihren Armen nach lästigen Mücken klatschen, die Vogelgruppe flötete wie die Vögel, die Donnergruppe trampelte mit den Füßen ein Gewitter herbei.

Vivaldis Musik ist zwar schön, dass im Grundschulkind aber doch der Zappelphilipp steckt, zeigte, dass sich die Kinder am Ende der Vorstellung von Monique Mead noch einmal den Squaredance wünschten.

Meads Auftritt gestern war Appetitanreger und Vorbereitung für das große Muttertagskonzert bei „Opel Live“, zu dem rund tausend Schulkinder aus dem Kreis erwartet werden und

bei dem Monique Mead das komplette Vivaldi'sche Sommerkonzert, begleitet von einem Streichquartett, durchspielt.

Zur Musik werden Bilder auf eine Großleinwand geworfen, gemalt von der Klasse 3 b der Treburer Grundschule. Die Verschwisterung von Pinsel und Geigenstrich ist ebenfalls eine Frucht Mead'scher Klassikvermittlungskünste: Schon vor einigen Wochen war sie zu einem Workshop an der Treburer Grundschule und hat den Musiklehrerinnen Christina Jansen und Gabi Bode Tipps gegeben, wie Grundschulkindern für klassische Musik zu begeistern sind. Etwa indem die Kinder die Musik wie ein Dirigent mit dem ganzen Körper nachvollziehen, sich von den Klängen zu Gemälden anregen lassen, die Musik mit dem Spürsinn erfassen und wahrnehmen oder auf einzelne Instrumente besonders hinhören.

Viele dieser Methoden würden im Musikunterricht an der Treburer Grundschule schon mit Erfolg und Spaß – bei Lehrern wie Kindern – angewandt, sagt Christina Jansen.

Monique Mead hat die Klassikvermittlung zu ihrem Beruf gemacht. Mit Charme und Geige bringt sie Vivaldis musikalischen Sommer und den schulkindlichen Musikhörerfrühling zusammen.

☞ Mehr dazu im Internet: [www.klassik-for-kids.de](http://www.klassik-for-kids.de)